

*Vereinigung zur Pflege und Förderung
der Fahrkultur und des Fahrsports e.V.*

33. Mitteilungsblatt
Februar 2009



Zur Organisation unserer Vereinigung

An uns gehen Entwicklungen auch nicht ganz spurlos vorüber, z.B. liefen die Ansichten über den Einsatz und Entnahme von vereinseigenen Finanzen im Präsidium auseinander. Eine Konsequenz war die kurzfristige Verlegung der Geschäftsstelle nach Hamburg.

Die Finanzen, egal welcher Organisation, sind gerade in heutiger Zeit ein sensibles aber auch ein konkretes Fachgebiet. Das Vereinsrecht, die Satzung und die Finanz- und Geschäftsordnung geben dazu eindeutige Antworten. Der Weg ist geradlinig im Sinne der Gemeinnützigkeit fortzusetzen.

Dietmar Schneider

Inhalt

	Seite
Zur Organisation unserer Vereinigung	2
Vorwort	3
5. Hermannsburger Südheiderundfahrt 2008	4
Ausflug in die gute alte Zeit Traditions-Gespannfahren auf Schloss Weissenhaus	6
Starnberger-See-Rundfahrt	8
Reisebericht unserer Exkursion im Oktober 2008 nach Schleswig-Holstein und Dänemark	10
Studienfahrt nach Ermland und Masuren vom 22. – 29. Juni 2008	16
Geburtstag von Herrn Fincke am 11. Mai 2008	19
Am 27. Dezember 2008 beging Leopold Graf Rothkirch seinen 85. Geburtstag	20
Neue Mitglieder	21
Wir gratulieren	21
Terminvorschau	22
Anzeige Gestüt Tasdorf	23
Impressum	24

Vorwort

Liebes Mitglied und Leser des Mitteilungsheftes unserer Vereinigung,

Unsere Mitteilungshefte sind ein Spiegel unserer Vereinigung und stellen noch einmal Erlebtes in lockerer Form dar. Viele fühlen sich in unserer Vereinigung zugehörig, weil wir uns zu verschiedensten interessanten Themen äußern und auch auf Symposien und Exkursionen ein vielfältiges Angebot bieten. Es wird zunehmend schwerer von einem Höhepunkt zum nächsten zu schweben. Gegenwärtig wird das auf den verschiedenen Interessengebieten spürbar.

Unsere Vereinigung fühlt sich für die Bewahrung und Weitergabe von Kultur rund um den Fahrspport mit Pferden zugetan. Dabei stellen wir ein kleines Rädchen dar in der großen Gruppe des traditionellen Fahrspportes und der dazugehörigen Pferdefreunde. Wir müssen dabei auch neue Ziele verfolgen. Jeder Beitrag kann von Bedeutung werden um Traditionen zu bewahren, sei es eine Kutschensammlung, die unter anderem auch eine Bewahrung von Handwerkskunst und Kultur ist. Dazu gehören ebenso traditionelle Fahrspportveranstaltungen und Veröffentlichungen in Wort und Bild.

Wir als Vereinigung haben dabei eine schwere Aufgabe zu lösen, indem wir alles was wir tun, in gemeinnütziger und ehrenamtlicher Form organisieren müssen. Rechenschaft müssen wir in Mitgliederversammlungen und „leider“ auch dem Finanzamt gegenüber ablegen.

Das ist auch gut so, weil es mancher Idee Grenzen aufzeigt.

In diesem Sinne fühlt sich unser Präsidium den Mitgliedern gegenüber verpflichtet und wird dies auch nachhaltig auf der Jahreshauptversammlung darlegen.

Herzlichst, *Dietmar Schneider*

5. Hermannsburger Südheiderundfahrt 2008

Alle zwei Jahre findet Anfang Mai die Südheiderundfahrt in Hermannsburg-Misselhorn statt. Auch in diesem Jahr haben sich wieder 20 Gespanne eingefunden, um die Heidelandschaft kennen zu lernen und sich den Anforderungen des Hindernisparcours auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins Hermannsburg-Bergen in Misselhorn zu stellen, diesmal unter der Schirmherrschaft des Landrates, Herrn Klaus Wiswe.



Am Freitag, den 16. Mai 2008, fand im Hotel Im Wiesengrund in Hermannsburg-Weesen der Fahrerabend mit Einweisung in die zu bewältigende Strecke von ca. 32 km statt. Dieser Abend ist bereits die Einstimmung auf den kommenden Tag und jeder hat die Gelegenheit, die Teilnehmer kennen zu lernen oder Bekannte wieder zu treffen. Somit beginnt der Abend schon mit einem fröhlichen Hallo. Organisationsleiterin Monika Heise begrüßte alle Teilnehmer und Gäste. Walter Heise gab detaillierte Hinweise zur Streckenführung. Jeder war gespannt, wie am nächsten Tag das Wetter sein würde, da die Aussichten nicht sehr günstig zu sein schienen.

Am Samstag früh begann auf dem Reit- und Fahrgelände in Misselhorn die Gespannkontrolle. Frau Angelika Dreckmann hat fach- und sachkundig und mit viel Engagement die Gespanne begutachtet. Ihr entgeht keine Unachtsamkeit am Geschirr, an den Pferden und entdeckt auch beim gut gekleideten Fahrer die Jeans, die unter der Bockdecke hervorlugen. Schon wieder ist ein Punktabzug fällig.

Danach ging es nach Hermannsburg zum Örtzepark zur Präsentation. Dort erfolgte die offizielle Begrüßung aller Teilnehmer.

Die Bürgermeisterin, Frau Sabine Rudnik, ließ es sich nicht nehmen, die Begrüßung vorzunehmen und der Freude Ausdruck zu verleihen, so interessante Gespanne, die früher zum sonntäglichen Bild auf der Fahrt zur Kirche gehörten, wieder hier zu sehen.

Herr Martin Gallus, inzwischen geübter Moderator der Veranstaltung, übernahm die Vorstellung der einzelnen Gespanne.

Trotz des trüben und kühlen Wetters hatten sich doch einige Zuschauer eingefunden. Dann ging es endlich unter Beifall des auf die abwechslungsreiche Strecke.

Die Mittagsrast mit rustikaler Erbsensuppe war auf dem Hof Lutterloh, der bereits seit dem 9. Jahrhundert existiert. Auf diesem Hof ist 1075 der spätere in Rom gekrönte Kaiser - Lothar von Süpplingenburg – geboren und im Dom zu Königslutter begraben. Danach führten die Wege an den typischen Heideflächen entlang nach Tiefental. Wie bestellt, waren schon die Heidschnuckenherden unterwegs. Plötzlich gab es einen Stopp. Der „Heidegeist“ mit Hund und die „Heideprinzessin“ zauberten aus ihren Taschen den

ortstypischen „Ratzeputz“ und „Heidegeist“ hervor und eine Weiterfahrt wurde erst nach einer Verkostung gestattet.

Nach Ankunft der Gespanne auf dem Turnierplatz des Reit- und Fahrvereins Hermannsburg-Bergen wurde ein nicht sehr anspruchsvoller Hindernis-Parcours durchfahren. Somit hatten auch die nicht so geübten Fahrer die Möglichkeit, sich der Herausforderung zu stellen.

Leider ließ es diesmal Petrus kräftig regnen, so dass auf die traditionelle Schlussaufstellung aller Gespanne verzichtet wurde. Alle waren bemüht, so schnell wie möglich die Pferde zu versorgen und ins Trockene zu gelangen und ließen das Kuchenbüfett außer Acht.

Traditionsgemäß und sehr beliebt ist der Gesellschaftsabend, der wieder im Hotel-Restaurant „Im Wiesengrund“ in Hermannsburg-Weesen stattfand. Es erfolgte dabei auf Grund der Bewertungen die Preisverleihung. Den 1. Platz errang Fritz Huhn aus Hamburg, den 2. Platz belegte Sarah Schulz ebenfalls aus Hamburg und den 3. Platz belegte Adalbert Forst aus Wohlenrode.

Neben einer kulturellen Einlage durch das Gesangsduo Inge und Holger mit Gitarrenbegleitung, bei dem bei den plattdeutschen Liedern die Teilnehmer fröhlich mitsangen, und das außerordentlich viel Beifall erhielt, lockerte eine Tombola die ohnehin schon gute Stimmung weiter auf.

So gab der Abend allen Teilnehmern die Möglichkeit, die Veranstaltung bei einem guten Essen ausklingen zu lassen und neue sowie alte Bekanntschaften zu pflegen.

Monika Heise



Ausflug in die gute alte Zeit

Auf Schloss Weissenhaus trafen sich wieder unsere Fahrer antiker Kutschen zum Traditions-Gespannfahren

Strahlenden Sonnenschein, lebhaften Publikumszuspruch und beste Laune der Fahrer zeichneten das 8. Traditions-Gespannfahren der Fahrgemeinschaft SH/HH e.V. aus. Alljährlich zum Himmelfahrtstag verabreden sich Besitzer historischer Kutschen seit dem Jahr 2000 auf Schloss Weissenhaus an der Ostsee zu ihrem Traditions-



Familie Heise

Gespannfahren. Sie haben ihre Oldies aus den Remisen geholt, die Geschirre auf Hochglanz gewienert und ihre Pferde trainiert. Rund dreißig Fahrer aus ganz Norddeutschland waren es auch beim achten Turnier dieser Art am 1. Mai. Schloss Weissenhaus stellte ihnen und den Zuschauern bei freiem Eintritt seine schönen Anlagen zur Verfügung und sorgte für die Verpflegung der Zuschauer.

Elegante Vierspänner-Karossen

Wie bei einem Turnier beurteilten kritische Richter Pferde, Wagen, „Kutscher“ und Passagiere dieses historischen Fahrens, ehe sie sich die Gespanne zur Ausfahrt durch blühende Rapsfelder begaben, vorbei an den sehenswerten Gütern Schleswig-Holsteins. Und das Publikum schaute mit, als die eleganten Karossen unserer Altvorderen vorfuhrten, wie beispielsweise das einachsige Tandemcart von Alfred Eggerstedt aus Ahrensburg, das auch den diesjährigen Ankündigungs-Flyer schmückte. Gemeldet hatten



Graf Günzel von der Schulenburg

31 Teilnehmer, darunter mehrere Vierspänner vor Landauern oder Breakes, zweispännige Jagdwagen, aber auch Einspänner vor Landratswagen, Parkwagen, Vis-à-Vis' und Chaisen. Eine handvoll „neuer Gesichter“ nahmen erstmals teil und hatten sich sowie Pferd und Wagen perfekt auf ein solches traditionelles Fahren vorbereitet.

Frisches Brot vom Bäckerwagen

In der Kategorie Nutzwagen hatte Bäckermeister a.D. Hans Joachim Seidel aus Oldenburg hundertzwanzig Brote auf einem historischen Bäckerwagen des Oldenburger Museumsvereins „Oldenburger Wall“ geladen. Sie wurden alle zugunsten dieses Vereins an das Publikum vom Wagen herunter verkauft.

Ab 9.30 Uhr starteten die Wagen im Sieben-Minuten-Takt von der Schlosswiese zu ihrer Vatertagsausfahrt. Jedes einzelne Gespann wurde von Jagdbläsern begrüßt und anschließend fachkundig dem Publikum vom Organisator dieses Traditions-Gespannfahren Pieter Egelhof unter Mithilfe des Experten Christian Wesnigk vorgestellt.



Esel mit Fohlen im Parcours

Von dort fuhren die Kutschenoldies vorbei an Schloss Farve zum Gut Ehlerstorf. Es waren ein Hindernis zu durchfahren und eine Ruhepause für Ross und Fahrer eingeplant. Die einen kehrten dann zurück, andere fuhren die große Strecke über Meischenstorf, wo sie nochmals zur Schonung der Pferde eine Rast abhielten.

Fast alle Fahrer durchfuhren nach ihrer Rückkehr auf das Schlossgelände einen Kegelparcours. Sie mussten an „lebenden Hindernissen“ vorbei – einem Esel mit Fohlen aus dem Eselspark Nessendorf, vor denen sich manche Vierbeiner fürchteten. Ein Haflinger vor einer Gig verweigerte ab da seinen Gehorsam. Schneidige Offiziere in Uniform mit ihren Damen in historischen Gewändern mussten begrüßt werden. Dabei waren die Leinen in flüssigem Trab in einer Hand zu halten, was besonders den Vierspänner- und Tandemfahrern einiges Können abverlangte.

Zum großen Erlebnis für das Publikum wurde wieder die Endlosschleife der Gespanne um das Schloss und die Siegerehrung auf der großen Weise vor der Ostsee.

Die technische Leitung des Turniers lag in den Händen von Jürgen Lamp, Kommentator am Kegelparcours war Söhnke Hahn, Richter Bruno Kellinghusen, (Präsentation) Thomas Jäger (Kegelparcours) und Wilfried Detels (Trabstrecke).

Vier Preiskategorien waren ausgeschrieben: Ein- und Zweispänner, Mehrspänner und Nutzfahrzeuge. Alle ersten Preise stiftete die Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports. Es war der berühmte Wagenatlas über die Kutschen des 19. und 20. Jahrhunderts. Autor ist der Schweizer Andres Furger. Diese ersten Preise wurden vom Vorsitzenden der Vereinigung, Dietmar Schneider, persönlich überreicht. Der Sieg der Mehrspänner ging an Fritz Huhn, Graf von Schulenburg mit seinem Tandem, Familie Heise mit ihrem amerikanischen Phaeton aus dem Jahre 1885 und Antje Johansen mit ihrem Phaeton aus dem Jahre 1844. Während die zweiten Preise aus der Turnierkasse bestritten wurden, stiftete der Hornbrooker Hof alle Dritten in Form eines nahrhaften Präsentkorbs.

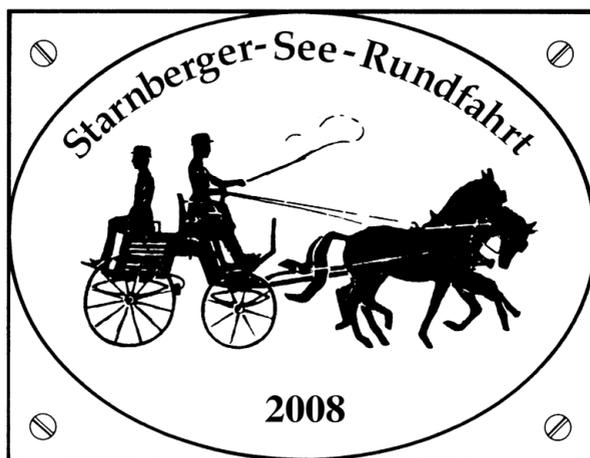
Pieter Egelhof

Starnberger-See-Rundfahrt

- ein echtes Erlebnis für Teilnehmer und Zuschauer

Am Freitagabend, den 12. September, fand die Fahrerbesprechung mit Vorstellung der Strecke und anschl. Essen im Hotel der Kaiserin Elisabeth in Feldafing statt.

36 Gespanne starteten am Samstag, den 13. September, im Abstand von fünf Minuten auf die 75 km lange Strecke rund um den See. Die sechste Auflage der Starnberger-See-Rundfahrt für Zwei- und Mehrspänner (seit 1983/nur alle fünf Jahre) ging in insgesamt zehn Stunden mit Pausen von Landstetten (Orlov-Gestüt Josef Zeitler) über Gut Buchhof (Frühstückspause/Tierarztkontrolle) am Ostufer des Sees entlang zum Buchscharner Seewirt (hier Mittagsrast für die Kutschenfahrer im Gasthaus direkt am See/90 Minuten), weiter durch Seeshaupt und am Westufer nach Bernried in den Schlosspark der Klinik Höhenried zur Zuschauerpräsentation und dann über die Ilka-Höhe zum Deixlfurter Weiher (Kaffeepause/Tierarztkontrolle) und ins Ziel nach Landstetten (Tierarzt-Endkontrolle).



Bekannte Traditionsexperten (Andres Furger aus der Schweiz, Reinhold Trapp aus Frankreich und Nigel Whiting/geb. in England und aus Deutschland) nahmen beim Start in Landstetten eine Gespannkontrolle vor und bewerteten den Stil.

Vor dem malerisch gelegenen Schloss Höhenried innerhalb des Klinikgeländes wurden die 32 Zweispänner und vier Vierspänner von fachkundigen Moderatoren kommentiert. Über 200 pferdebegeisterte Zuschauer waren trotz kühlen Wetters gekommen. Für die Pferde war es das ideale Wetter für diese längste Stil-Streckenfahrt an einem Tag in Europa. Strenge Tierarztkontrollen unterwegs und am Ziel garantierten ein pferdeschonendes Fahren.

Die stilvollen – zum Teil historische – Kutschen, die auf Hochglanz geputzten Geschirre, die verschiedenen Pferderassen und die dazu passend gekleideten Fahrer, Beifahrer und Gäste ernteten viel Applaus. Eine wirklich schöne Präsentation: im Vordergrund das Schloss Höhenried im Hintergrund der Starnberger See. Die Teilnehmer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland (Österreich, Schweiz und Ungarn) hatten zum Teil eine weite Anreise, aber waren begeistert von dieser zwar anstrengenden, aber wunderschönen Kutschentour und bekamen auch unterwegs viel Beifall!

Besondere Beachtung erfuhren natürlich die Vierspänner: in ungarischer Anspannung Dr. Klaus Gröber aus Berg, Robert Noll aus Reichling mit Orlov-Traber an einer Viktoria (mit der König Ludwig-Equipage vom Roßtag in Burggen), Vitus Kuhn aus Aichstetten in klassisch-englischer Stadtanspannung vor einer Wagonette oder die vier Oberländer (Südd. Kaltblut) mit Kummetsgeschirren vor einer gewaltigen Roof-Seat-Break von Klement Noll aus Diessen.

Abends fand im Seerestaurant Undosa in Starnberg der Festabend mit Siegerehrung statt. Die Wertung richtete sich nach Stil (Gespannkontrolle; max. 150 Pkt.), Kondition der Pferde (Tierarztkontrollen; max. 100 Pkt.) und erst als dritten Punkt nach der vorgegebenen Zeit (plus/minus fünf Minuten Karenzzeit; max. 50 Pkt.). Die Fahrt dauerte 10 Stunden insgesamt, davon 2 Std. Pause, Durchschnittsgeschwindigkeit knapp 10 km/h. Die Zeit sollte möglichst weder überschritten noch unterschritten werden.

Gesamtwertung: Kategorie Zweispänner (max. 300 Pkt.)

1. Platz: Horst Phlipp aus Kulmbach mit seinen bewährten Welsh-Partbred-Ponys an einem Doktorwagen (289 Pkt.)
2. Platz: Franz Fröschl aus Hall in Tirol mit seinen Huzulen (Nachkommen einer Wildpferderasse aus den Karpaten) an einem Jagdwagen (287,5 Pkt.)
3. Platz: Eva-Maria Dimmling, eine junge Nachwuchsfahrerin, aus Rehau - ebenfalls mit Huzulen - an einem Gäuwagen von 1911 (284 Pkt.)

weitere Platzierungen:

4. Platz: Markus Edmaier aus Tann (280 Pkt.)
5. Platz: Werner Klein aus Königswinter (275,5 Pkt.)
6. Platz: Jasmin/Otto Langenmayr aus Kempton (271 Pkt.)

Gesamtwertung: Kategorie Mehrspänner (max. 300 Pkt.)

1. Platz: Vitus Kuhn aus Aichstetten (277,5 Pkt.)
2. Platz: Dr. Klaus Gröber aus Berg (254,5 Pkt.)
3. Platz: Robert Noll aus Reichling (245 Pkt.)
4. Platz: Klement Noll aus Diessen (227,5 Pkt.)

Die begehrten Sonderpreise erhielten Horst Philipp (Konditionspreis); Franz Fröschl/Österreich (Stilpreis); Julius Krems/Ungarn (den Preis für den weitest angereisten Teilnehmer).

Die ältesten Teilnehmer bei dieser Fahrt waren Rudolf Ernst - der Grandseigneur auf dem Kutschbock aus Gunzenhausen und Werner Andernach aus Murnau (beide 80 Jahre alt).

Die Veranstaltung der Weilheimer Pferdefreunde e.V. war – nach fünf Jahren – wieder einmal ein Highlight für alle Pferdefreunde. Alle Teilnehmer kamen unfallfrei und trocken ins Ziel und waren mit Recht stolz auf ihre Pferde.

Fazit: 'Diese Kombination aus sportlicher Langstreckenfahrt mit traditionellen Gespannen über 75 km gibt es sonst nirgendwo', erklärte der Traditionsexperte Andres Furger aus der Schweiz bei der Siegerehrung und sprach den Fahrern, ihren Pferden und den Organisatoren seine Hochachtung aus.

RFV Weilheimer Pferdefreunde e.V.
Text: *H.-P. Junginger*

Reisebericht unserer Exkursion im Oktober 2008 nach Schleswig-Holstein und Dänemark 31. Oktober bis 2. November 2008

Ein fast gefüllter Reisebus der Firma Hörmann nahm am Freitag, den 31. Oktober die Exkursionsteilnehmer in Hamburg auf, um nach kurzer Fahrt über die A7 das Gestüt Tasdorf in der Nähe von Neumünster zu erreichen.

Unser Vereinsmitglied Udo Nagel empfing uns in der neuen Trainingshalle. Wir wurden



Herzlich Willkommen geheißen. Im Gegenzug wünschte er sich Ratschläge von der Reisegesellschaft zu seinem Fahrtraining. Natürlich kamen diesem Wunsch viele Fahrerfreunde bereitwillig nach.

Sehr großzügig wurde uns das Gestüt Tasdorf und seine Vererber vorgestellt. Dieses Gestüt im maritimen Klima Schleswig-Holsteins bietet seit mehr als zehn Jahren Trakehner und Holsteiner

Hengste in einem sportorientierten Ambiente an, wie es seinesgleichen sucht.

Der Hengst King Arthur TSF sammelte z.B. Seriensiege bis zum Gran Prix und auch in der Zucht sind seine Nachkommen gefragter den je.

Ebenso sind die Holsteiner Hengste Castellini, Cracker Jack, E-Ekwador erfolgreich im internationalen Turniersport und Bundeschampionat.

Petra Wilm – als Chefin auf dem Gestüt – kommt aus dem Sport und hat hier in Tasdorf eine Philosophie ent-

wickelt und durchgesetzt, die sich ausschließlich dem Sport mit Pferden unterordnet. Die vorgestellten Hengste strahlten Eleganz und Adel aus und diesen Eindruck vermittelt uns auch die gesamte Anlage in der dazu passenden Herbstsonne und Laubfärbung.

Die wohlthuende Gastfreundlichkeit und freizügige Führung durch die Stallanlagen, Remisen und Besamungsstation waren ein Beleg für ein funktionierendes durchdachtes Gesamtkonzept.

Früchte der Investitionen der harten Arbeit und sicher auch der finanziellen Mittel, waren nicht nur in den großzügigen Gestüts-, Trainings- und den Außenanlagen zu erkennen. Mit besonderem Stolz wurden uns von Frau Katja Egdorf, der verantwortlichen Besamungsleiterin, die Vererber der Trakehner Zucht vorgestellt. Sie bewegten sich mit einer besonderen Eleganz und Ausdruckskraft und brachten anerkannte Züchter in unserer Gruppe zum Staunen.

Zum Abschluss des Besuches auf dem Gestüt Tasdorf saßen wir in netter Runde mit Angestellten und einem erfahrenen Trainer aus der Schweiz – Herrn Snyder – zur Überraschung aller mit Frau R. Schröder und Herrn Kolster – bekannte Richter in Schleswig-Holstein und Niedersachsen und langjähriger Richter Kollege unseres verstorbenen Hans Peter Eggers – zusammen. Ausgiebig wurde alles Rund um das Fahren und die Zucht von Pferden besprochen. Dieser Besuch im Gestüt Tasdorf musste wegen des weiteren Exkursionsprogrammes zum Leid aller, aber mit großem Dank an die Mitarbeiter und der Familie Udo Nagels, beendet werden. Zum Anschluss wurde noch ein gemeinsames Foto zur Erinnerung gemacht (Internet: www.gestuett-tasdorf.de).

Beeindruckt von dem eben Erlebten ging es weiter durch die bunt gefärbte Schleswig-Holsteinische Schweiz gen Nordosten vorbei an Seen und durch die Eiszeit geprägte Endmoränen-Landschaft.

Die nächste Station war Futterkamp, eine Einrichtung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holsteins. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(Internet: www.lwksh.de)





Futterkamp ist eine Einrichtung die ausschließlich der Bildung, Beratung und Information der Landwirtschaft, Garten, Forsten, Umwelt, Energie usw. dient. Sie bietet die vielfältigsten Lehrgänge mit Abschluss an.

Herr J. Lamp – Verantwortlicher für die Fachgebiete „Beratung, Pferdehaltung und Ausbildung“ – empfing uns zum Mittagessen und einer Einführung in die moderne Pferdehaltung und Fütterung.

In der kürze der Zeit konnte Herr Lampe uns natürlich nur einen groben Überblick dieses Fachgebietes an die Zuhörerschaft geben. Deshalb wurde er gebeten einen Vortrag über die „Problematik der modernen Pferdehaltung“ auf einem unser nächsten Symposien zu halten. Auf seine Bereitschaftserklärung kommen wir gerne zurück.

In Futterkamp nahmen wir ebenfalls unsere erste Übernachtung vor. Die Betten waren wohl in Sicht aber stattdessen wurde der nächste in der Nähe befindliche Exkursionsort dieses Freitags angesteuert.

Herr Gilbrich – in seiner Eigenschaft als Gestütsleiter vom Gut Panker – empfing uns wohlwollend, obwohl wir den Zeitplan schon leicht überschritten hatten. Das Gestüt Panker gehört zu einem der ältesten Trakehner Gestüten in Deutschland. 1947 wurde es von der Kurhessischen Hausstiftung unter der Führung von Landgraf Philipp von Hessen gegründet.



Die hier geführten Blutlinien haben ihren Ursprung im Hauptgestüt Trakehnen. Dieser Tradition entsprechend wird natürlich ein besonderes Augenmerk auf die Qualität der Pferdezucht gelegt. Das Gestüt Panker bemüht sich im Besonderen um eine gesunde, natürliche Aufzucht von Fohlen bis zum ausgebildeten vierjährigen Pferd.



Herrn Gilbrich muss Dank gesagt werden für seine Präsentation und seiner Geduld mit uns dieses historischen Trakehner Gestütes, eingebettet in der herrlichen Schleswig-Holsteiner Landschaft so liebevoll vorzustellen (www.gestuet-panker.de).

Nun wurde es aber auch höchste Zeit zum Abendessen nach Futterkamp zu fahren, denn es wartete noch ein Mitglied unserer Vereinigung, Christian Wesnigk, in Bad Schwartau, um uns seine Kutschensammlung zu öffnen und mit einmaligen Exemplaren, historischen Hintergründen und einem romantischen Ambiente nahe zu bringen.

Unser Vereinigungsmitglied Christian Wesnigk ist ein Berliner Jung aber seinen beruflichen Lebensabschnitt hat er hauptsächlich in Lübeck/Bad Schwartau als Gartenarchitekt verbracht. Sehr zeitig begann er, mit



Duldung seiner Frau, mit dem Sammeln von historischen Kutschen und auch, was ihm wichtig erschien, mit Reiseutensilien und Gegenständen aus jener Zeit des traditionellen Kutschenbaus.



Unter seiner Führung und Erklärung durch die Räume, geschmückt mit viel Detailwissen zu Handwerk und Geschichte, hatte man den Eindruck, dass manche aufgestellte Figur uns verschmitzt oder diskret zulächelte, als wir an so vielen interessanten Dingen vorbeigingen. Einige Teilnehmer wollten sogar noch mehr wissen und schauten sich heimlich die damals getragenen Beinkleider unter dem Rock an.

Alle waren von dieser Art Kutschensammlung sehr beeindruckt und hätten sich noch länger dort aufhalten können. Das Detailwissen Christian Wesnicks, aber auch aus unserer Mitte, hinterließ bei allen einen bleibenden Eindruck. Herrn Christian Wesnigk sei hier noch einmal Dank gesagt für die lehrreichen und netten Stunden in seiner privaten Sammlung.

Wer hier nicht zu Besuch war, hat ein besonderes Erlebnis versäumt.

Der Abend war nun schon fortgeschritten und mit letzter Kraft ging es zurück zur Nachtruhe in Futterkamp. Selbst Gesines Vierbeiner Hinz und Kunz brachten keinen Laut mehr hervor, so beeindruckt waren alle von dem Erlebten.

Am Samstag wurde schon zeitig gefrühstückt und mit einer fast einstündigen Fährüberfahrt erreichten wir Dänemark und die Busfahrt ging weiter Richtung

Kopenhagen. Doch auf dem Weg gab es einen Stopp bei Henrik Koier Andersen in Ringsted.



Er ist ein in Dänemark bekannter Kutschenrestaurator und betreibt einen Handel auch mit Kutschen, die im Trainings- und Wettkampfsport eingesetzt werden. In einer großen Halle konnten wir diese restaurierten und modernen Kutschen besichtigen und/oder auch kaufen

Über einen Nebeneingang ging es zur Verwunderung vieler in eine Riesenhalle, eingerichtet als Hochregallager und gefüllt bis zur Decke, aber wohl sortiert, mit Gegenständen aus Technik und Haushalt der vergangenen 70 Jahre. Einen solchen Fundus habe ich persönlich noch nie gesehen. Aber auch diese Sammlung hat ihren Sinn. Herr Koier stellt nach Bedarf für die Filmproduktionen diese Originale zur Verfügung. Was für eine gute Idee! Danke Henrik für die Führung (www.koier.com).

Und schon sind wir im Schloss Christiansborg in Kopenhagen und besichtigen die in der

Remise befindlichen Prachtkutschen des königlichen Hauses. In Gedanken sahen sich einige gerne in einer der schönen Wagen, die zu königlichen Hochzeiten und Repräsentationen noch heute im Einsatz sind.

Kopenhagen wurde nach zwei stündigen individuellen Stadtbummel verlassen, um zu Abend in Haderslev unser Nachtquartier zu beziehen. Beeindruckt von des Tages Mühen, dabei wurden wir ja bestens mit Hörmanns Busdriver chauffiert und betreut, saßen wir im Hotel zu Tisch und tauschten unsere Gedanken aus. So nach und nach lichteten sich die Reihen und alle begaben sich zur Ruhe.



Am Sonntag benötigten alle noch einmal volle Konzentration für die Besichtigung der Schleswig'schen Wagensammlung. Ein modernes und didaktisch hervorragend aufgebautes Museum. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine begreifende Ausstellung. Hier sind nicht nur Wagen verschiedenster Epochen gesammelt worden, sondern auch technische Bezüge aus diesen Zeiten wurden uns nahe gebracht. Eine nachgebildete und funktionierende Werkstatt gibt Auskunft über die Herstellung von Wagen und deren Einzelteilen. Hier finden Vorführungen für Interessenten und vor allem Jugendlichen statt. Auch so ist es möglich, Tradition zu wahren und weiter zu geben.



Für Kinder steht sogar ein Model bereit, mit dessen Einzelteilen sich ein Arbeitswagen funktionstüchtig herstellen lässt. Das weckt das Interesse für technische Zusammenhänge und über diesen Weg findet bestimmt mancher Jugendlicher zum Fahrspport.

Unser Dank gilt dem Chef der Sammlung Herrn Knut Isaksen und seinen Mitarbeitern. Für uns wurden die Tore an diesem Sonntag geöffnet, obwohl ab Oktober alle Museen in Dänemark geschlossen sind. Das erklärt auch den Grund, weshalb die Exkursion um eine Woche vorverlegt werden musste (www.museum-sonderjylland.dk).

Nunmehr pünktlich ging es gen Hamburg und alle Teilnehmer verließen Dänemark und den sonnigen Norden Deutschlands mit vielen interessanten Eindrücken.

Dietmar Schneider

Studienfahrt nach Ermland und Masuren

vom 22. – 29. Juni 2008

– organisiert von unserem Mitglied Horst Monnard –

Horst Monnard vom „Rappenhof Monnard“ in Roßdorf ist ein uns allseits bekanntes Mitglied und führt als Vorstand die Südhessische Kutschenfahrer Gemeinschaft.

Auf unserem Symposium warb er für die Studienfahrt nach Ermland und Masuren. So kam es, dass einige Mitglieder und auch ich dafür Interesse bekundeten und so waren wir eine repräsentative Gruppe mitten unter den Südhessen.

Das Interesse war so groß, dass Horst Monnard zwei Luxus-Busse mit Bordrestaurant organisieren musste. So fuhren wir die erste Strecke ca. 900 km nach Pila, der ersten Hotelübernachtung.

In Rezczna war die erste Gestütsbesichtigung geplant aber durch einen Schaden am Bus an der Lichtmaschine und schlechter Straßen musste ein erhebliches Zeitversäumnis in Kauf genommen werden. Nur kurz war deshalb der Aufenthalt in Marienburg. Kürzlich wieder in den Schlagzeilen, wegen des Fundes eines Massengrabes aus dem Zweiten Weltkrieg.

Klugerweise hatte jeder Bus einen polnischen Reiseleiter an Bord, so gab es keine Probleme mit der polnischen Sprache. Beide hatten keine Pferde- und Fahrsportkenntnisse aber mit der Zeit gab es keine Probleme, ganz im Gegenteil, wir hatten viel Freude mit den beiden polnischen Betreuern.

Nach der Gestüts- und Stallbesichtigung in Rezczna und einer Kaffeezeit ging es weiter zum Oberlandkanal. Dieser ist eine technische Meisterleistung eines deutschen Ingenieurs. Der Königsberger Baurat Georg Steenke dachte sich eine weltweit einmalige Variante einer Seewegeverbindung mit Überwindung von 99,5 Höhenmetern aus. Diese kam sogar (1844-1858) mit wenig Energie aus. Der Kanal besteht aus fünf Anlagen und die 60 Tonnen schweren Boote wurden über Wagen auf Schienen z.T. auch über Land gezogen.



Angetrieben durch Wasserkraft werden große Mühlräder in Kraft gesetzt, die über Umlenkrollen die im Wasser befindlichen Boote gegenläufig über den Berg helfen.

Im Bus entstand die Idee einen Wettbewerb auszuloben mit einer Schätzung der Fahrkilometer unserer Reise. Dem besten Schätzer „drohte“ eine Flasche Sekt am Ende der Reise. Ich freue mich als Sieger schon darauf, sie zu erhalten.



Der Dienstag (24. Juni) war gefüllt mit Gestütsbesichtigungen. Das erste Gestüt war Kadyny. Man kann sich vorstellen, wie es ist, wenn ein Betrieb sich in Privatisierung befindet. Es entstehen meist nur zwei Möglichkeiten: Die Rosinen werden erhalten und der Rest ist fraglich.

Das Staatsgestüt Liski befindet sich wohl auch im Umbruch aber neben alten Gemäuer wurden uns von zwei Mädchen auch einige Pferde mit polnischen Trakehnerbrand gezeigt.

Eine unglaublich schöne Anlage wurde uns im Gestüt Galiny geboten. Im Vordergrund stand hier die Symbiose von Alt- und Neubau und Funktionalität. Das Schloss wird zum Hotel umgebaut und sollte manch zahlungskräftigen Gast anlocken.



Schließlich erreichten wir Nikolaiken und verbrachten in einer super großen Hotelanlage vier Nächte. Aus meiner Sicht hätte Nikolaiken eine bescheidenere Anlage verdient. Wenn ich nun heute die Bilder ansehe, so scheint es, dass Nikolaiken kleiner ist im Vergleich zur Mächtigkeit des Hotels Gotebiewski.

Für uns war allerdings dieses Hotel gut genug und wer Pferde- und Gestütsmüde war, konnte sich hier gut ausruhen oder die großzügige Wasserwelt nutzen.





Von Nikolaiken aus wurden weitere Gestütsbesichtigungen vorgenommen. Z.B. das Privatgestüt in Ukta und zur Abwechslung eine schöne Bootsfahrt. In Allenstein wurde uns noch eine rustikale Abendveranstaltung mit Essen, Gesang und ländlichen Gesang aus den Masuren geboten.



Tags darauf stand eine Besichtigung der berühmten Kirche „Heiligen Linde“ mit der größten Orgel Polens (4.000 Pfeifen und beweglichen Figuren) an.

Ein Kaltblutgestüt in Katrzyn sollten wir auch noch sehen aber hier gab es nichts zu sehen. Ein alter Ostpreuße erklärte uns, dass alle Pferde im Heueinsatz wären ...?

Am Freitag (27. Juni) gab es einen Hammertag. Nur die Hälfte der Reise-gruppe nahm es auf sich 5 Fahrstunden also insgesamt 10 Stunden im Bus zu sitzen, um das 1817 gegründete Arabergestüt Janow Podlaski zu besichtigen. Uns wurden Hengste und fohlenführende Stuten vorgeführt. Araber können sich besonders schön in der Bewegung zeigen. Wir waren begeistert und dieses Erlebnis ließ die lange Busfahrt in den Hintergrund rücken.



Am Samstag (28. Juni) wurden die Masuren mit schönen Erlebnissen verlassen.

Auf der Heimfahrt gab es in den Gestüten in Gnesen und Racot noch jeweils ein Besichtigung. In Gnesen konnte ich noch einen Studienkollegen und Kriegskameraden Dr. Nürnbergs, Dr. Andrejewski genießen. Er war langjähriges Vereinsmitglied aber nunmehr im betagten Alter von 95 Jahren.

Nach der Hotelübernachtung in Posen ging es zurück nach Deutschland aber nicht ohne an der Kutschenmanufaktur Mendyka in Dolsk Halt zu machen und uns von der Familie durch ihre schöne Manufaktur zu führen.



Juniorchefin stellt sich vor

Wir überzeugten uns von den handwerklich gefertigten oder restaurierten und verkaufsfertigen Kutschen. Alles wurde perfekt von der Juniorchefin erläutert und präsentiert. 14 Mitglieder unserer Vereinigung bedankten sich besonders herzlich bei der Familie Mendyka und hoffen auf ein Wiedersehen in Warendorf.

Spät am Sonntagabend waren alle von einer sehr interessanten Reise, Dank Horst Monnards ruhigen Organisationstalentes und hervorragendem Bordteams in der Heimat angekommen.

Dietmar Schneider

Geburtstag von Herrn Fincke am 11. Mai 2008

Am 11. Mai 2008 war ein Bilderbuchsonntag um einen Jubilar wie Herrn Heinz-Joachim Fincke gebührend feiern zu können.

Der Anlass war der 85. Geburtstag. Sein Wunsch war mit einem Pferdgespann von der Wohnung zum Tattersaal gefahren zu werden.

Drei Gespanne waren angetreten, um ihn von seiner Wohnung zum Tattersaal, der Ort der großen Jubelfeier zu bringen. Es waren der Vizepräsident der Vereinigung Paul Wiegel mit seinem Friesen Sechsspänner sowie die dazugehörige Mannschaft, das Ehepaar Philipp aus Kulmbach, wie immer stilvoll ausgerüstet und die Ehepaare Junghans und Franz aus Hof mit einem Haflingergespann.

Herr Heinz-Joachim Fincke lies es sich nicht nehmen den Sechsspänner mit der Staatskarosse eigenhändig von seiner Wohnung zum Tattersaal durch den Stadtverkehr zu lenken. Hier sah man wieder die gute alte Schule. Er fuhr korrekt nach B. v. Achenbach und nicht wie heute so üblich in Milchmädchenhaltung (gem. Graf C. G. Wrangel) mit geteilten Leinen.

Nach einer Ehrenrunde auf dem Parcoursplatz des Tattersaales fuhren die Gespanne zur Parade in Front zu den wartenden Gästen, ca. 200 an der Zahl, auf. Zum Empfang waren auch eine Jagdhornbläsergruppe angetreten, um dem Jubilar gebührend empfangen zu können. Nach einer kurzen Dankesrede von Herrn Heinz-Joachim Fincke fuhren die Gespanne vom Platz um die Pferde versorgen zu können. Zum Leidwesen der übrigen Gäste, weil diese solange warten mussten bis die Gespanne versorgt waren und das Personal die Runde vervollständigte. Die anschließenden Reden würden den Rahmen dieses Berichtes sprengen, würde man sie aufführen.

Nach dem Nachmittagskaffee gratulierten der Vizepräsident Paul Wiegel, Ehepaar Philipp, Ehepaar Junghans und Franz, Thomas Arneht und Werner Trapp im Namen der Vereinigung Herrn Heinz-Joachim Fincke zu seinem 85. Geburtstag.

Der gemeinsame Wunsch an Herrn Heinz-Joachim Finck war, dass er der hippologischen Welt bei guter Gesundheit noch lange mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Werner Trapp

Am 27. Dezember 2008 beging Leopold Graf Rothkirch seinen 85. Geburtstag

Im Namen einer breiten nationalen und Internationalen Fahrspportszene sei Leopold Graf Rothkirch ganz herzlich zu seinem 85. Geburtstag, den er Ende Dezember des letzten Jahres begehen konnte, gratuliert.

Wir kennen ihn als einen exzellenten Fachmann aus dem Bereich des Gespannfahrens und den Fragestellungen des traditionellen Fahrens. Mit seinem Wissen, Können und Engagement hat er wirkungsvoll sich dabei große Verdienste um den deutschen und internationalen Fahrsport erworben. Bis ins 80. Lebensjahr nahm er ehrenamtliche Verpflichtungen im Fahrsport wahr, und auch heute ist sein Rat immer noch gefragt.

Aus dem Lager der Vierspännerfahrer kommend, war Graf Rothkirch, wie wir ihn nach außen hin erlebten, seit 1969 als gefragter Fahrrichter national und bald auch international bis in die jüngste Vergangenheit tätig. Erinnert sei daran, dass er seit 1971 über 25 Jahre in Aachen gerichtet hat, und in Riesenbeck auf dem Fahrderby noch 2007 im Schiedsgericht vertreten war.

In der Vergangenheit trug Graf Rothkirch wie kein anderer immer wieder neue Ideen und Anstöße in den deutschen Fahrsport hinein, nahm dabei die Fiktionen Dritter auf, um sie erfolgreich umzusetzen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an sein wegweisendes Verdienst um die gleichberechtigte Anerkennung der Zweispänner gegenüber den Vierspännern in Deutschland. Seit 1983 setzte er sich vehement dafür ein. Zehn Jahre später trug diese Initiative auf der WM der Zweispänner in Gladstone, mit dem hervorragenden deutschen Abschneiden, ihre Früchte. Mit großem Engagement setzte er sich nachdrücklich auch für die Entwicklung des Einspännerfahrens in unserem Lande ein. Dem Tandemfahren verhalf er als traditionsreiche und stilvolle Variante des Fahrspports immer wieder zu Auftrittsmöglichkeiten, wie auf Turnieren in Hamburg, Wolfsburg oder jetzt weiterpflegend in Riesenbeck. Auch der Einführung des Bundeschampionats des deutschen Fahrpferdes gab er erfolgreich seine volle Unterstützung.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an seine Verdienste, die er sich um die Vergabe des „Silbernen Pferdes“ als Ehrung für hervorragenden Leistungen im Bereich der Medien und der Publizistik sowie um Verdienste um den Reit- und Fahrsport, erworben hat.

Lange Jahre war er Vorsitzender der Fachgruppe Fahren im DRFV e.V., und legte diese Aufgabe klug gewählt in die Hände von Dr. Günzel Graf von der Schulenburg. Das, was er in zwölfjähriger Arbeit erfolgreich aufgebaut hatte, konnte sich so gut weiter entwickeln. Ein vernehmliches Zeugnis legt dafür die fachliche Ausstrahlung der jährlichen Fahrer-tagungen der Fachgruppe und das wegweisende Angehen fachlicher Belange im Breitensport des Gespannfahrens bis hin in den aktiven Fahrsport im weitesten Sinne ab.

Wir wünschen Leopold Graf Rothkirch für die nächsten Lebensjahre im Rahmen seiner Familie alles erdenklich Gute.

Dr. Jürgen Schwarzl

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Mario Lommatzsch (Ebersbach/Sachsen-Anhalt)

Marco Vöge-Lesky (Krummbek/Schleswig-Holstein)

Doris Klein (Königswinter/Nordrhein-Westphalen)

Hans-Joachim Habenicht (Uetze/Niedersachsen)

Wir gratulieren

Im Jahr 2008 beglückwünschten wir zu Ihrem Jubiläum:

85 Jahre:

Heinz-Joachim Fincke

80 Jahre:

Eva-Maria Jörns

75 Jahre:

Alfred Wimmer, Dr. Horst Traue

70 Jahre:

Gesine Rugen, Rudolf Schaad (Schweiz), Werner Trapp

65 Jahre:

Walter Heise

60 Jahre:

Hermann Schulze, Heide Schneider, Sybille Winkler

Terminvorschau

Datum	Ort	Veranstaltung
06.-08.03.2009	Warendorf	XVIII. Symposium – Tagungsprogramm
März 2009	Graßfing/Olching FFB WT*Gaststätte: Zum Harderecker	1. Fahrerstammtisch 2009 Thema: noch offen
25.04.2009	Landkreis Aichach/ Friedberg	Sternfahrt nach Burgadelzhausen im Landkreis Aichach/Friedberg
25.04.2009	Gut Basthorst	Traditionsfahrt (initiiert von Angelika Dreckmann, RichterIn)
Juni 2009	Graßfing/Olching FFB WT*Gaststätte: Zum Harderecker	2. Fahrerstammtisch 2009 Thema: noch offen
03-07.06.2009	Kloster Seligenporten	Fahrtstage mit Internationalem Traditionskutschenturnier
15.08.2009	Landkreis Dachau Dachau	Sternfahrt nach Amzell im Landkreis Dachau
September 2009	Graßfing/Olching FFB WT*Gaststätte: Zum Harderecker	3. Fahrerstammtisch 2009 Thema: noch offen
03.10.2009	Landkreis Dachau	Sternfahrt nach Kleinberghofen (Mundl- Ranch) im Landkreis Dachau
November 2009	Graßfing/Olching FFB WT*Gaststätte: Zum Harderecker	4. Fahrerstammtisch 2009 Thema: noch offen



GESTÜT TASDORF

ZUCHT UND SPORT AUS LEIDENSCHAFT

DAS GESTÜT

Auf dem Gestüt Tasdorf steht das Pferd im Mittelpunkt. Alles dreht sich um die Zucht, Aufzucht und Ausbildung von Pferden. Hierfür steht den Züchtern, Pferdehaltern, Sportlern und Interessierten ein motiviertes Team zur Verfügung, das in verschiedenen Bereichen, aber Hand in Hand arbeitet.

VERANSTALTUNGEN

Jedes Jahr finden auf dem Gestüt Tasdorf zahlreiche Veranstaltungen statt. Von züchterischen Events über Prüfungen für den Pferde- und Reiternachwuchs, Seminare für den Fahrsport bis zu Turnieren auf Grand-Prix-Niveau, wird alles geboten. Daneben sind die Hengste und Ausbildungspferde ständig auf Turnieren in ganz Europa vertreten. Unter www.gestuet-tasdorf.de wird laufend über die Erfolge und Termine des Gestüts Tasdorf berichtet.

HENGSTSCHAU TASDORF

Am 21. März ab 13 Uhr sind alle Züchterinnen und Züchter herzlich zur Hengstschau im Gestüt Tasdorf eingeladen. Zunächst präsentieren sich die verschiedenen Beschäler, zum Teil mit Nachzucht. Danach gibt es ein gemeinsames Essen und im Anschluss werden ausgewählte Verkaufspferde vorgestellt.



ZUCHT • AUFZUCHT • AUSBILDUNG • VERMITTLUNG • VERMARKTUNG
Busdorfer Weg 15 - 17 • D 24536 Tasdorf / Kr. Plön • Gestüt: +49 (0)4321/3004-0
Fax: -11 • E-Mail: gestuet@gestuet-tasdorf.de • Internet: www.gestuet-tasdorf.de



FOTOS: HAFENSGÄNGER
© HAFENSGÄNGER BGD

Impressum

Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e.V.

Geschäftsstelle: siehe Präsident
E-Mail: info@fahrspportpferde.de - *Fragen-Antworten-Briefkasten*

Präsident: Dietmar Schneider · Wählingsallee 37 A · 22459 Hamburg
Telefon: +49 (0)40-559 37 48 · Fax: +49 (0)40-55 00 93 25
Email: info@fahrspportpferde.de

Vizepräsident: Werner Trapp
Klareweinstraße 26 · 81247 München
Telefon & Fax: +49 (0)89-89 21 13 53

Schatzmeisterin: Monika Heise
Georg-Haccius-Straße 39 · 29320 Hermannsburg
Telefon: +49 (0)5052-941 03 · Fax: +49 (0)5052-941 05

Fahrausbildung und Organisation: Werner Trapp, München

Internationale Kontakte und Vet.med.Fragen: Univ.Doz.Dr.W.Richter, Berlin

Verbindung zur Fachgruppe Fahren (FN): Dr.Günzel Graf von der Schulenburg, Wolfsburg

Regionalbeauftragter Schweiz: Markus Gull, Winkl/Rüti - Schweiz

Regionalbeauftragter Tschechien: Lenka Gotthardova, Nationalgestüt Kladruby - CZ

Internet: www.fahrspportpferde.de
E-mail: info@fahrspportpferde.de

Satz und Layout: www.pharus.eu · *Hartmut Milz*

Redaktionsschluss: 30.03.2009

Bankverbindung: Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00, Kto.Nr. 173 804 7008
IBAN-Nr.: DE43 1003 0000 17380470 08
